

Mit dem Velo auf den Everest

Zugerberg Rolf Lott ist Mitglied beim Veloclub Hünenberg und damit verantwortlich für die aktuelle Bergetappe von Root auf den Michel. Schon letztes Jahr hat er die 5000 Höhenmeter, welche es bei der Höhenmeter-Challenge zu erreichen gilt, an einem Tag abgestrampelt. Dieses Jahr steht die Limite der Challenge bei 8000 Höhenmeter. «Als ich mit dem Trophy-Verantwortlichen, Reto Benz, über mein Vorhaben sprach, meinte dieser, dass ich doch gleich ein Everesting absolvieren solle. Dies bedeutete zwar 848 zusätzliche Höhenmeter, aber das Projekt war geboren», erzählt Lott.

Wie schafft man es, 26-mal die gleichen 3,7 Kilometer hoch- und runterzufahren? Das sei ganz einfach, meint der Sinser: «Man startet im Dunkeln und radelt, bis es wieder dunkel ist.» Er habe sich zu keinem Zeitpunkt speziell motivieren müssen. Dafür sorgte seine gut geplante Verpflegung: «Ich hatte eine Kühlbox mit Teigwarensalat und Getränken dabei, dazu eine Menge Ungesundes für zwischendurch.» Die letzte Pause machte Rolf ganz oben bei der Kapelle, «sonst hätten mir ja acht Höhenmeter gefehlt.»

Unterwegs mit Igel und Reh

Einen speziellen Moment habe es nicht gegeben: «Am Morgen konnte ich den schönen Sonnenaufgang geniessen. Einmal kreuzte ich einen Igel, später ein Reh. Und der Rest war rauf und runter, Kleider an- und ausziehen, kurze Pausen und wieder weiter.» Und wie fühlt man sich am Tag, nachdem man eigentlich den Mount Everest erklommen hat? «Nicht speziell. Klar, etwas müde Beine, leicht verspannter Nacken, aber das Glücksgefühl überwiegt eindeutig.» Wer wie Rolf Lott die Höhenmeter-Challenge ins Auge fasst, wird bei 2000, 4000 und zum Schluss bei 8000 Höhenmeter belohnt. Für die 8000 bleibt aber Zeit bis zur letzten Etappe, welche am 7. Oktober 2022 endet.

Für die Zuger Finanzberg-Trophy: Sara Hübscher